Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **92 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bäume und verwahrloster Obstgärten am wenigsten Interesse für die Sanierungsbestrebungen des neuzeitlichen Obstbaues. Das Schlagwort: « Schafft Raum dem Ackerbau ! » ist heute nicht mehr nur eine Empfehlung mit Schlagprämien für die Beseitigung überzähliger Mostbirnbäume; diese Forderung muss Gesetzeskraft erhalten.

Wenn die *Rodung* unsere einheimische Nahrungsmittelerzeugung innert nützlicher Frist wirksam fördern soll, dann muss sie auf breiter Basis in den Wiesen beginnen. Hier kann viel Raum für den Ackerbau bereitgestellt werden. Sollten die dort gewonnenen Flächen nicht genügen, dann wird man an die Rodung von Auen- und Schachenwäldern denken müssen.

Die Rodung in den Wiesen und Feldern ist eine wichtige Verbesserung und Bereicherung der landwirtschaftlichen Erzeugung; die Rodung von Wäldern bedeutet aber eine für die Zukunft bedauerliche Verminderung der Holzerzeugung. Unsere nationale Rohstoffquelle, der Schweizerwald, verdient heute mehr denn je unsere Schonung und Aufmerksamkeit.

Wädenswil, Februar 1941. Dr. *Ch. Hadorn.*

MITTEILUNGEN

Bernischer Forstverein.

Nach längerem, durch den Krieg bedingten Unterbruch wird sich der bernische Forstverein am 29. März 1941 in Bern zu einer Frühlingstagung zusammenfinden. Der Vorstand hat beschlossen, verschiedene Gegenwarts- und Zukunftsfragen der bernischen Forstwirtschaft in Form einer Diskussionsversammlung zu behandeln. Entgegen berühmten Mustern soll die Vereinsversammlung in offener und freier Diskussion Aufbauarbeit leisten, und nicht nur einer vorgekauten Resolution die Zustimmung geben. Mit besonderem Nachdruck soll die Wiederbesetzung der Kreisoberförsterstelle in Langenthal verlangt werden. Aus der Versammlung heraus sollte auch der Rahmen einer gesamten Reorganisation des Forstdienstes gespannt werden, wobei auch das Unterförsterproblem einer Lösung entgegenzuführen sein wird. Ueber den Versammlungsverlauf hoffen wir zu gegebener Zeit Gutes berichten zu können. *Schbgr.*

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Kantone.

Zürich. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat an Stelle des am 18. Januar verstorbenen bisherigen Forstmeisters Oskar Bader zum neuen Forstmeister des V. zürcherischen Forstkreises gewählt Herrn *Hans Müller,* von Winterthur, bisher Adjunkt des Kantonalen Oberforstamtes in Zürich, mit Amtsantritt auf 1. April 1941.